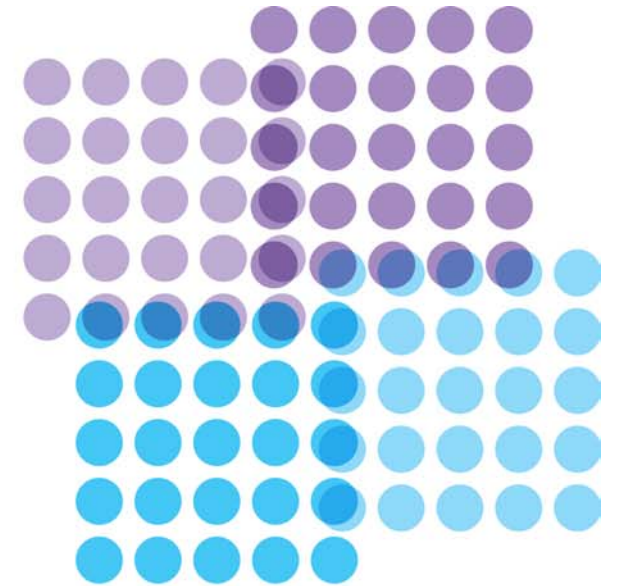


KIEZ, VIERTEL, QUARTIER -  
**KIRCHE**  
MITTENDRIN

**Diakonie** 



## Arbeitsgruppe Gemeinwesendiakonie

- **Cornelia Coenen-Marx**, OKRin, Evangelische Kirche Deutschlands
- **Walter Merz**, Diakonisches Werk der EKD
- **Reinhard Thies**, Diakonisches Werk der EKD
- **Martin Horstmann**, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD
- **Elke Neuhausen**, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD
- **Roswitha Kottnik**, Diakonisches Werk der EKD
- **Dr. Astrid Giebel**, Diakonisches Werk der EKD
- **Eveline Valtink**, Evangelische Akademie Hofgeismar
- **Dierk Glitzenhirn**, Evangelische Klosterkirche Nordshausen, Kassel

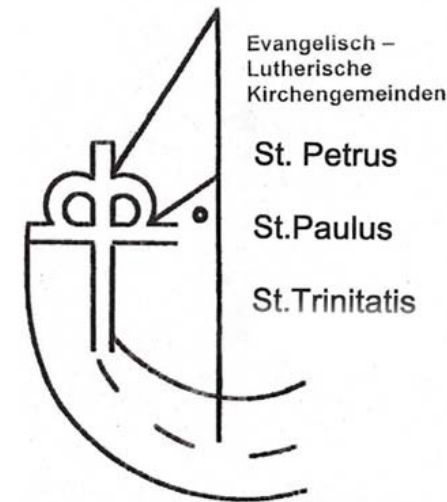


## Hamburg-Harburg

Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Paulus  
Stadtteil-Diakonie

# Aktiv für die Sicherung von Teilhabe im Quartier

- Frank-Ulrich Schoeneberg,  
Pastor der Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Paulus
- Uschi Hoffmann,  
Stadtteildiakonin der Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Paulus
- Holger Stuhlmann, Dezernent für Soziales, Jugend und Gesundheit,  
Bezirk Hamburg-Harburg



## Ausgangslage

- Kirchengemeinde im HH-Harburg, Stadtteil Heimfeld-Nord
- 25% Kirchen-Mitgliederanteil bei ca. 10 Tsd. Einwohnern
- Hoher Anteil armer Menschen, Migranten (25%), Alleinerziehende, Nachbarschaftskonflikte, Suchtprobleme
- 1994:  
Projekt Stadtteildiakonie mit finanzieller Unterstützung von Kirchenkreis und Diakonischem Werk
- 1995:  
Aufnahme ins HH-Programm Armutsbekämpfung (später: Soziale Stadt)



## Herausforderungen

- Medien prägen den Begriff „Heimfelder Bronx“
- „Trinkertreff“ am Kirchengvorplatz/S-Bahn-Station fordert Kirche
- Debatte um Ausgrenzung und Hilfe  
(Entfernung von Sitzbänken! Wer ist zuständig?)
- Soziale Anfragen drängen, „klassische“ Gemeindegarbeit zu hinterfragen
- Positionierung von Kirchengemeinde im lokalen Netzwerk ist notwendig
- Verlässliche Beiträge in lokaler Entwicklungspartnerschaft sind unverzichtbar
- Diakonische Angebote und Lebenshilfen sind gefordert



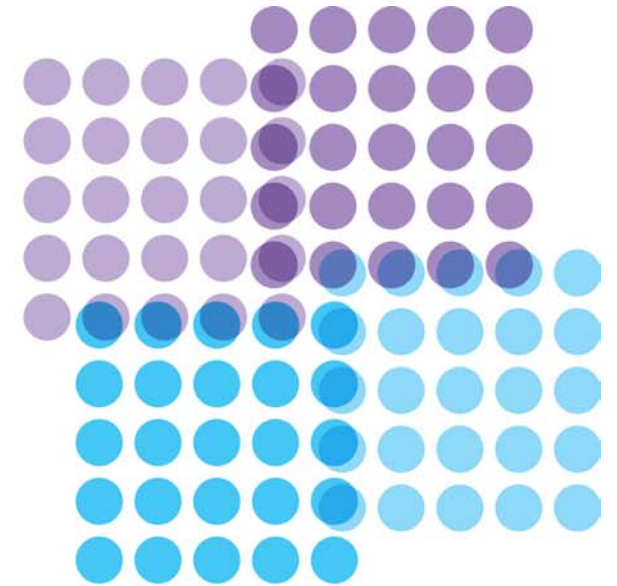
## Engagement der Kirche

- Einsatz von Stadtteildiakoninnen
- Vertretung im Stadtteilbeirat, lokalen Arbeitsgruppen, Förderverein
- Vernetzung und Kooperation („Gesundes Heimfeld“, „Winternotprogramm“, Stadtteilfeste)
- Öffnung des Gemeindehauses für Sozialberatung, Stadtteil-Aktivitäten, Stadtteilkonferenzen, Neujahrsempfänge
- Einrichtung von Stadtteiltreff „PaulusLaden“, Kindertreff, Elterncafé
- Verkürzung des Abstandes „Kerngemeinde“ – „Wohngemeinde“



KIEZ, VIERTEL, QUARTIER -  
**KIRCHE**  
MITTENDRIN

**Diakonie** 



## Remscheid-Hohenhagen

Evangelische Johannes-Kirchengemeinde

Evangelische Alten- und Krankenpflege Remscheid e.V.

# Aktiv für generationsgerechte Quartierentwicklung

- Axel Mersmann, Gemeindepfarrer der Ev. Johannes-Kirchengemeinde
- Wilfried Stoll, Vorstand der Ev. Alten- und Krankenhilfe e.V.
- Burkhard Mast-Weisz, Beigeordneter für Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport, Stadt Remscheid



Evangelische  
Alten- und Krankenhilfe  
Remscheid e.V.



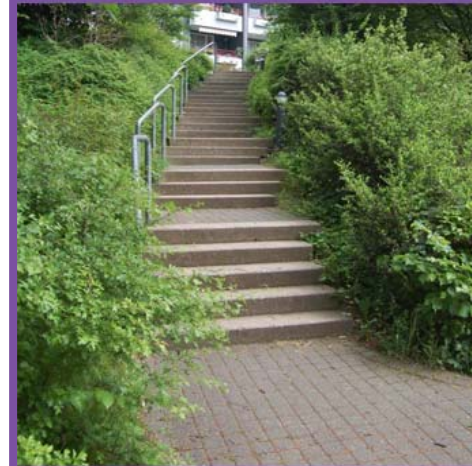
STADT  
REMSCHIED

**WohnQuartier**<sup>4</sup>

= DIE ZUKUNFT ALTERSGERECHTER QUARTIERE GESTALTEN

## Ausgangslage

- Kirchengemeinde mit Überalterungstendenz im „guten“, aber nicht altengerechten Stadtteil Hohenhagen
- Ab 2000:  
Verjüngung des Quartiers durch Neubaugebiet  
Geringer Kirchenbezug der Neubürger (z.T. Russlanddeutsche)
- Erhebliche Berührungsgänge zwischen Alt und Neu, „Polbürger“ in neuen Nachbarschaften
- Bedeutungsverlust des traditionellen Kirchenstandorts als Stadtmittelpunkt





## Aufbruch

- Neues Gemeindezentrum im Neubaugebiet wird neuer Stadtteilmittelpunkt
- Pfarrer übernimmt offiziell Aufgabe des Stadtteilmoderators
- Gemeindezentrum wird Ort der Stadtteilkonferenzen
- Evangelischer Alten- und Krankenhilfe wird Partner bei Planung innovativer „quartiernaher Altenhilfe“
- Kirchengemeinde/Stadtteil wird Pilotstandort im Modellverbund „**WohnQuartier<sup>4</sup>**“

**WohnQuartier<sup>4</sup> = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten**



## Stolpersteine

- Ängste vor Verlust des evangelischen Profils durch „Öffnung zu Fremden“
- „Quartierentwicklung“ als ureigene kirchliche Aufgabe
- Zeitaufwand bei Netzwerkarbeit
- Verlust von Identität und Alleinstellung bei Kooperationen

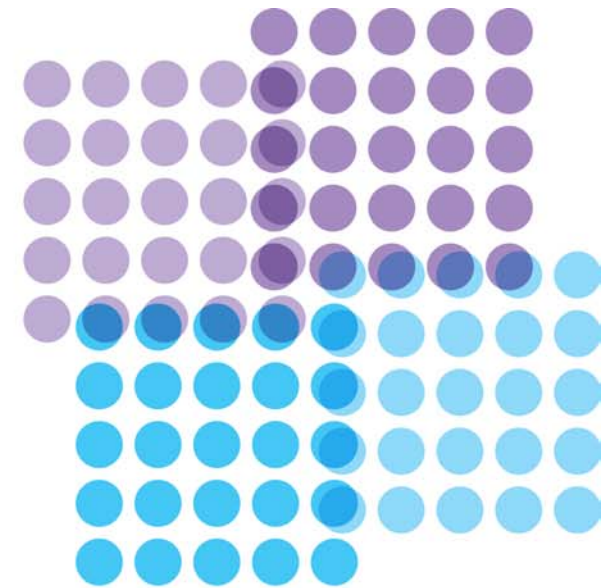
## Vision

- Nachbarschaft zwischen den Generationen und Kulturen
- Kirche und Diakonie mit Bewohnern als Quartiergestalter
- Starke, eigensinnige, kompetente Partnerschaft mit Kommune



KIEZ, VIERTEL, QUARTIER -  
**KIRCHE**  
MITTENDRIN

**Diakonie** 





## Neuruppin

Kirchenkreis Wittstock-Ruppin  
ESTAruppin e.V.

# Kirche unterwegs – engagiert für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum

- Heinz-Joachim Lohmann, Superintendent, Kirchenkreis Wittstock-Ruppin
- Pfarrerin Christiane Schulz, ESTAruppin e.V., Kreisdiakoniebeauftragte
- Jens-Peter Golde, Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin



## Ausgangslage

- Neuordnung von Kirche und Diakonie nach der Wende:  
Kirche ist mit sich beschäftigt – Diakonie wird unternehmerischer
- Veränderte soziale Lebenslagen:  
Schrumpfende Region – Steigende Arbeitslosigkeit
- Zunahme von Depression, Gewalt, Sucht,  
Anfälligkeit für rechtes und fremdenfeindliches Gedankengut
- Notwendigkeit: Neuordnung der Jugendarbeit,  
Aufbau von Infrastruktur mit Freien Trägern
- Plattenbausiedlung mit 27% Stadtbevölkerung; davon 43%  
Langzeitarbeitslose, Isolation trotz Nähe zur Kernstadt
- Kirchenferne bis Kirchenfeindlichkeit der Bevölkerung



## Aufbruch

- 1997: Gründung von “ESTA – Einsteigen statt Aussteigen“ als diakonischer Träger der Kirche vor Ort
- Offene Kinder- u. Jugendangebote in Gemeinden, Schulen, Kitas, Jugendtreffs – Arbeit mit Migrant\*innen u.a.:
- Engagement der Gemeinde vor Ort: ESTA-Bauspielplatz „Wilde Blüte“ als generationsübergreifender Spiel- und Lernort
- Kristallisationsort für Menschen aus Quartier u. Kernstadt → Kirche wird öffentlich wahrgenommen
- Entwicklungspartnerschaft mit Schulen, Kitas, Wohnungswirtschaft und anderen Trägern
- u.a.: Aufbau von Gesundheitstreffs mit Klinik, Mehrgenerationenhaus



Der Bauspielplatz ist ein für alle offener, pädagogisch betreuter Spielplatz mit in der Regel kostenlosen Angeboten:

Hütten bauen, Figuren aus Holz und Lehm schaffen, matschen nach Herzenslust mit Sand, Erde oder Lehm, Lagerfeuer bei Wind und Wetter, Feuerkunst und altes Handwerk ausprobieren, Musikinstrumente herstellen, Wasserstraßen befahren, total verrückte Dinge ausprobieren, Bäume pflanzen, Fahrzeuge testen und neue Leute kennen lernen



## Erfahrungen

- Kirche kommt über Diakonie zu den Menschen und wird als lebendig wahrgenommen
- Eltern und Kinder finden Zugang zu kirchlichen Angeboten
- Erkennbarkeit von Kirche entscheidet sich
  - in der konkreten Arbeit vor Ort
  - an handelnden Personen
  - in klaren Positionen
  - nicht in Abgrenzungen



**Starke Kinder**  
ESTA ruppin e.V. einsetzen statt aussetzen





---

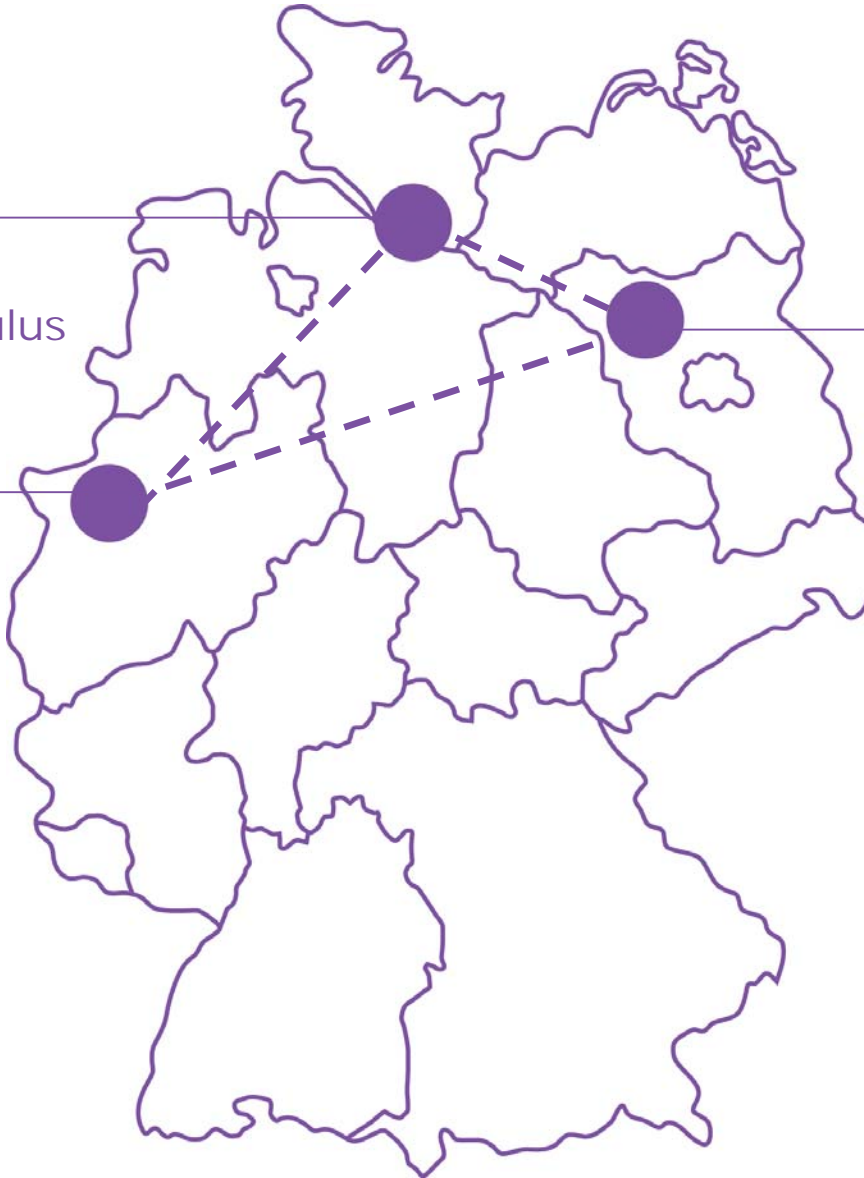
## Hamburg-Harburg

Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Paulus  
Stadtteildiakonie

---

## Remscheid-Hohenhagen

Ev. Johannes-Kirchengemeinde  
Ev. Alten- und Krankenpflege e.V.



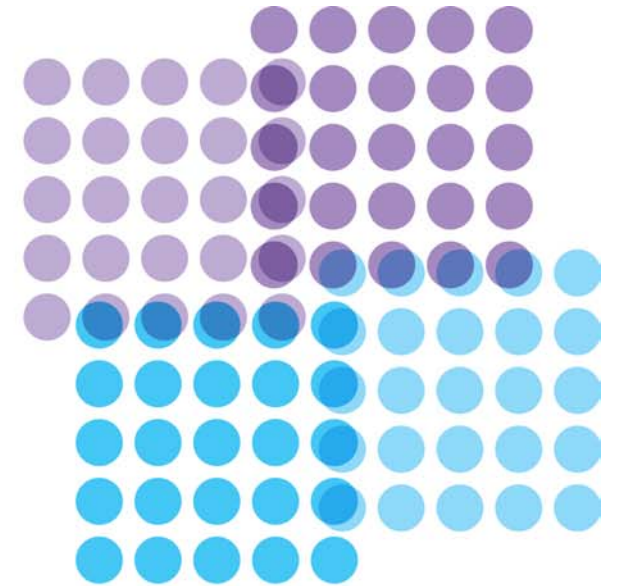
---

## Neuruppin

Kirchenkreis Wittstock-Rupp  
ESTAruppin e.V.

KIEZ, VIERTEL, QUARTIER -  
**KIRCHE**  
MITTENDRIN

**Diakonie** 



## **Kriterien zum Aufbau von Gemeinwesendiakonie-Projekten**

- 1. „Suchet der Stadt Bestes! “ (Jer 29,7)**
- 2. Verantwortung für den Stadtteil**
- 3. Strategische Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie**

## **Kriterien zum Aufbau von Gemeinwesendiakonie-Projekten**

- 4. Geerdet im Alltag – Zugänge eröffnen,  
nicht nur Dienstleistungen anbieten**
- 5. Kirche und Diakonie als Akteur unter  
anderen Akteuren- Kooperation und Profil**
- 6. Identifikation mit Kirche und Diakonie:  
von der Leuchtkraft des Evangeliums**

## **Kriterien zum Aufbau von Gemeinwesendiakonie-Projekten**

### **7. Fremde Heimat Kirche:**

**Beheimatung wächst aus Begegnung**

### **8. Kompetenz und Präsenz:**

**freiwillige und berufliche Mitarbeit**

### **9. Vom Projektstatus zur Nachhaltigkeit:**

**Strukturen und Finanzierung**

## **Kriterien zum Aufbau von Gemeinwesendiakonie-Projekten**

**10. Balance halten und Versuchungen widerstehen:  
Aktion und Kontemplation**

**11. Den Glauben leben und zur Sprache bringen**

**12. Wachsen aus Dynamik:**

**Kirche in der Kraft des Geistes**

KIEZ, VIERTEL, QUARTIER -  
**KIRCHE**  
MITTENDRIN

**Diakonie** 

